

WIR, DIE
GEBÄUDETECHNIKER

#2 | 2024

Bereit für
die Zukunft

suissetec
Magazin

4 Konsequent nachhaltig

Ausgeklügeltes Energiekonzept
im suissetec Campus

6 Gilt digital?

Formen des Werkvertrags

7 Draht zu Bundesbern

Beirat fühlt den Branchenpuls

8 Eile mit Weile

Entscheid für Grundbildung
braucht Zeit und Sorgfalt

9 Toplehrbetrieb

Der Weg zum Qualitätslabel

10 gebäudetechniker24.ch

Schliessen auch Sie sich
dem Netzwerk an!

12 Goldene Spenglerarbeit

Josef Wey AG realisiert Siegesobjekt



14 Zurück im Kursaal

Spenglertag in Bern

**16 Kreativer Spengler-
Nachwuchs**

Silas Peter gewinnt mit Schwyzerörgeli

17 GAV-Vollzug dank ISAB

Für Transparenz und fairen
Wettbewerb

18 Sonnencreme dabei?

Haut vor UV-Strahlen schützen

**19 Vom Leserinput
zum Beitrag**

Der Redaktion über die
Schultern geschaut

20 Willkommen

27 neue suissetec Mitglieder

22 Aufgeschnappt

The Sky is the Limit



Liebe Gebäudetechnikerinnen
Liebe Gebäudetechniker

Alles ist möglich! Nach oben sind keine Grenzen gesetzt.

Es geht tatsächlich hoch hinaus in diesem *suissetec* Magazin, konkret auf die Dächer ... ob in den Bergen oder im Mittelland.

So zum Beispiel beim *suissetec* Campus, wo Solarstrom ein ganz zentrales Element bei der CO₂-neutralen Eigenversorgung sein wird – einmal blättern, und Sie erfahren mehr zum «energetischen Leuchtturm» von Lostorf.

Die Goldene Spenglerarbeit wird alle drei Jahre verliehen – dieses Mal kommt das Siegerobjekt aus Engelberg (siehe Heftmitte), einer Feriendestination notabene, mit der auch ich seit Kindheit eng verbunden bin.

Gleich danach finden Sie auf Seite 14ff. einen Rückblick auf den Spenglerstag inklusive Kreativwettbewerb. Vieles hat sich an dieser Fachtagung um Fotovoltaik und Nachhaltigkeit gedreht. Und mit dem SolarRechner geht unsere Reise in die Zukunft weiter! Diesbezügliche News aus erster Hand erhalten Sie wie immer zuerst auf *Beekeeper*. Ein beleuchtender Hintergrundbericht zur soeben lancierten B2C-Plattform *wir-die-gebäudetechniker.ch* mit *BadPlaner* sowie zukünftig *HeizungsRechner* und *SolarRechner* folgt an dieser Stelle dann nach den Sommerferien.

Das *suissetec* Magazin wäre nicht das *suissetec* Magazin, wenn nicht noch zahlreiche andere Themen Eingang ins aktuelle Heft gefunden hätten: der politische Beirat in Bern, Werkverträge und Tipps zur AGB-Vereinbarung, UV-Schutz bei Arbeiten im Freien und viele weitere. Aber wie erfolgt überhaupt die Auswahl und wer entscheidet, worüber berichtet wird? Auch das erfahren Sie in dieser Ausgabe.

Ob Print oder digital: Informieren Sie sich auf den *suissetec* Kommunikationskanälen und nutzen Sie unsere vielfältigen Dienstleistungen und Angebote. Damit auch Ihrem Geschäftserfolg keine Grenzen gesetzt sind!

Ich wünsche Ihnen eine inspirierende Lektüre und einen schönen Sommer.

Simon Geisshüsler
Leiter Technik und Betriebswirtschaft
Mitglied der Geschäftsleitung

Der Turm beginnt zu leuchten

Schon Mitte November wird die Erweiterung des suissetec Campus offiziell eröffnet. Nach der anschliessenden Sanierung der bestehenden Hotel- und Schulgebäude erfüllt das Leuchtturmprojekt von suissetec die Anforderungen eines Minergie-Areals – als erstes der Schweiz.

Marcel Baud

Leuchttürme weisen den Weg. Und nicht immer ist der einfachste Weg der beste. Dies gilt auch bei der Kombination und dem Management von verschiedenen nachhaltigen Energiequellen sowie Dach- und Fassadenelementen im suissetec Campus. Seit letztem Herbst begleiten Stefan Aerni und René Klemenz seitens Bauherrschaft das Bauprojekt in Lostorf. Sie fungieren als Berater und sichern die Qualität, wozu auch die Überwachung von normgerechtem Bauen zählt. Stefan Aerni ist für die Bereiche Gebäudehülle und PV, René Klemenz für die Energieerzeugung, Wärmebereitstellung und generell die Gebäudetechnik zuständig. Beide sind sie in ihrem jeweiligen Fach erfahrene Spezialisten und dank ihrer nebenamtlichen Lehrtätigkeit seit Jahren mit dem suissetec Campus verbunden und vertraut.

Wie viel Denkarbeit und Innovationskraft hinter dem Energiekonzept des zukünftigen Gebäudeparks steckt, soll dieser Beitrag umreissen. Er entstand in enger Zusammenarbeit mit Stefan Aerni und René Klemenz.

Anforderungen wie im Nahwärmeverbund

Bei der Projektierung waren einige Abhängigkeiten und Vorgaben zu berücksichtigen, um mit der Wärme- und Stromerzeugung alle Verbraucher und ihre unterschiedlichen Anforderungen zu bedienen; in einer Anordnung, die analog eines Nahwärmeverbunds mit der Versorgung eines kleinen Quartiers vergleichbar ist – und mit dem Anspruch, möglichst vollständige Eigenversorgung mit erneuerbarer Energie und CO₂-Neutralität zu erreichen. Einerseits ist da der Bestandsbau aus den Achtzigerjahren, mit Schul-, Labor- und Werkstatttrakt und den beiden Hotelgebäuden.

Seine Sanierung – selbstverständlich mit «neuzeitlicher» Wärmedämmung und aktiver Fassade – wird in den Jahren nach dem Neubau angegangen. Letzterer, intern auch gern «Energiewürfel» genannt, wird bereits Minergie-A-Standard erfüllen. Er zeichnet sich durch eine dichte, energieeffiziente und aktive Gebäudehülle aus und verfügt über eine Wärme-Kraft-Kopplungsanlage sowie PV-Panels auf dem Dach und an der Fassade.

Bei der Konzeption war zentral, die Systeme so auszulegen, dass sie im Verbund bereits jetzt, aber auch in Zukunft harmonisieren. Das heisst für jene Zeit, wenn auch die bestehenden Gebäude saniert sein werden. Zusätzlich war die nahegelegene Kreisschule zu berücksichtigen, die suissetec über einen Wärmeverbund mit Wärme bedient. Für diesen Verbraucher ist weiterhin ein hohes Temperaturniveau unerlässlich.

Hybridbox® als Herzstück

Nach diversen geprüften Varianten hat man sich bei der Wärmeversorgung für ein Konzept aus unterschiedlichen, aufeinander abgestimmte Wärmeerzeugern entschieden. Das Herzstück bildet eine Hybridbox®. In ihr fliesen die Informationen zum aktuellen Energiebedarf (Wärme, Kälte und Strom) zentral zusammen. Sie erzeugt Wärme und Kälte und kann je nach Bedarf Strom produzieren oder Strom nutzen. Mit ihren sechs gestuft zuschaltbaren Wärmepumpen sowie einem Blockheizkraftwerk deckt sie die diversen und sich dynamisch ändernden Bedürfnisse ab. Zudem erlaubt sie es, zeitnah auf volatile Strompreise zu reagieren: Sind diese hoch, wird der Strom mit dem Blockheizkraftwerk generiert – fallen sie, wird die Wärmepumpe gestartet und das

Blockheizkraftwerk schaltet auf Stand-by. Je nach Verfügbarkeit von erneuerbarem Strom der PV-Anlage kann dieser mittels der Wärmepumpe ideal genutzt werden. Andererseits lässt sich aber auch Strom exakt zu der Zeit erzeugen, wenn er am meisten benötigt wird (Winterstrom): eine optimierte Wärmeerzeugung mit maximaler Wirtschaftlichkeit.

Biogas aus lokaler Produktion

Die Grundlast der Wärmeerzeugung wird durch die bestehende Schnitzelheizung sichergestellt, die perfekt ins neue Energiesystem eingebettet ist. Für die Spitzenlast im Winter und für die hohen Solltemperaturen, welche die Bestandsgebäude auch im Sommer für die Warmwasseraufbereitung benötigen, wurde das Energiesystem mit einem Spitzenlastgaskessel ergänzt. Er arbeitet schon heute ausschliesslich mit Biogas. Das System ermöglicht, namentlich im Sommer, wenn der Strom der WKK nicht direkt auf dem Areal genutzt werden kann, den Wärmebedarf mittels Wärmepumpe der Hybridbox® und des Gaskessels zu decken. Das Gas stammt zukünftig aus einem Biogaswerk, das ein lokaler, externer Anbieter bereitstellt. In dieses Werk werden übrigens dann zumal auch die Küchenabfälle der Campuskantine geliefert – ein weiterer Kreis schliesst sich.

Das beschriebene Konzept zeigt auf, wie eine sichere, ganzjährige Energieversorgung, insbesondere in Bezug auf Winterstrom dank Sektorenkopplung, aussehen kann.

Solarstrom von Dach und Fassade

Was die Gebäudehülle anbelangt, werden Materialien entsprechend den Standards für gesundes und ökologisches Bauen (Ecobau) verwendet. So stammt etwa das Holz für die Gebäudekonstruktion aus dem umliegenden Solothurner Wald; bei Fundament und Wänden kommt ökologischer Beton zum Einsatz.

Die anspruchsvolle Aufgabe bei der Gebäudedämmung besteht bekanntermassen immer darin, gleichzeitig den architektonischen Ideen und genügend Tageslicht Rechnung zu tragen. Komponenten wie die grossen Fenster oder die transparenten Polycarbonat-Lichtbauelemente

bergen energetische Herausforderungen, die, wo möglich, andernorts am Gebäude kompensiert werden. Zum Beispiel mit einer grosszügig ausgelegten Dachdämmung, was wiederum bei den transparenten Fassadenelementen Spielraum bietet.

Nebst dem Flachdach wird ebenso die Fassade mit PV versehen. Als aktive Fassade liefert sie zuverlässig Strom auch an Wintertagen, an denen viel Schnee liegt. 1630 Quadratmeter beträgt die solare Nutzfläche auf dem Dach des

neuen Gebäudes, 590 Quadratmeter an der Fassade. Die Maximalleistung der gesamten PV-Anlage wird bei satten 320 Kilowatt liegen. Komplettiert wird sie mit einer kapazitätsstarken Batterie, dem letzten Mosaikstein für eine möglichst hohe und zu 100 Prozent CO₂-neutrale Eigenversorgung des suissetec Campus. <

INFO

suissetec.ch/bauprojekt



Ende Mai wurden allein auf dem Dach des Neubaus 1630 Quadratmeter PV-Panels installiert. Hinzu kommen 590 Quadratmeter an der Fassade.

Foto: Patrick Lüthy

Form des Werkvertrags

Weder Gesetz noch SIA-Norm 118 schreiben für den Abschluss eines Werkvertrags eine bestimmte Form vor. In der Praxis wird dies sodann auch unterschiedlich gehandhabt. Im Zeitalter der Digitalisierung stellt sich insbesondere die Frage, ob Verträge auch digital unterschrieben werden können.

Nicolas Spörri

Formfreier Vertragsschluss

Der Abschluss eines Werkvertrags ist formfrei möglich. Die SIA-Norm 118 hält fest, dass der Werkvertrag schriftlich, mündlich oder durch entsprechendes Handeln abgeschlossen werden kann (Art. 3 Abs. 1). Das Gleiche gilt im Obligationenrecht. Wird beispielsweise der Sanitär vom Kunden telefonisch angefragt, ob er die defekte Küchenarmatur ersetzen könne, so entsteht ein Werkvertrag, sobald jener zu-sagt. Bei solch einfachen Sachverhalten mag eine mündliche Vereinbarung unproblematisch sein. Bei grösseren und komplexeren Aufträgen empfiehlt es sich jedoch, die wichtigen Eckpunkte des Vertrages schriftlich zu regeln. Der Grund: Im Fall von nachträglichen Meinungsverschiedenheiten ist oft nicht mehr nachvollziehbar, was wirklich vereinbart wurde, und somit die Beweiserbringung sehr schwierig. Dies muss nicht zwingend durch eine formelle und als solche bezeichnete Vertragsurkunde geschehen. Auch die schriftliche Offerte, die darauf mit schriftlicher Auftragsbestätigung beantwortet wird, ist angemessen. Es spielt dabei keine Rolle, ob mittels Brief, E-Mail oder Fax kommuniziert wird.

Vertraglicher Schriftformvorbehalt

Nicht selten wird in Werkverträgen vereinbart, dass für deren Abschluss und Änderung die Schriftform vorbehalten ist. Die Vertragsparteien wollen damit sicherstellen, dass über den Inhalt des Vertrags möglichst Klarheit herrscht. Bei einem vertraglichen Formvorbehalt gilt die gesetzliche Vermutung, dass man die sogenannte einfache Schriftlichkeit vereinbaren wollte (Art. 16 Abs. 2 OR). Einfache Schriftlichkeit bedeutet, dass eine Erklärung in Schriftform vorliegen und diese durch die erklärenden Parteien unterschrieben werden muss. Im traditionellen Verständnis wird eine Werkvertragsurkunde ausgestellt und von Besteller und Unternehmer handschriftlich unterzeichnet. Im

heutigen Zeitalter der Digitalisierung stellt sich die Frage, ob eine Unterschrift in digitaler Form auch die Voraussetzungen der einfachen Schriftlichkeit erfüllt. Das OR stellt in Art. 14 Abs. 2^{bis} die elektronische Signatur gemäss Bundesgesetz über die elektronische Signatur (ZertES) der eigenhändigen Unterschrift gleich. Diese qualifizierte elektronische Signatur hat sich aber in der Praxis nicht etabliert und ist faktisch irrelevant.

Andere denkbare Möglichkeiten sind die Verwendung eines Scans der Unterschrift, das Unterschreiben auf einem Tablet oder das physische Unterschreiben des Vertrags mit anschliessendem Einscannen und Versenden als PDF-Datei. Die erste Variante (PDF mit eingescannter Unterschrift) ist eine Nachbildung der eigenhändigen Unterschrift (Faksimile), die nur dort als genügend anerkannt wird, wo deren Verwendung als verkehrsüblich angesehen wird (Art. 14 Abs. 2 OR). Dies ist bei Werkverträgen in der Baubranche zumindest fraglich. Die zweite (Tablet) und dritte Variante (Einscannen des unterschriebenen Vertragsdokuments) werden aber von der grossen Mehrheit der Rechtswissenschaft als genügend betrachtet und entsprechen einer weit verbreiteten Praxis. Es ist jedoch darauf hinzuweisen, dass bislang noch kein höchstrichterliches Urteil dazu existiert. Will man diese Rechtsunsicherheit vermeiden, bleibt einzig, die Vertragsurkunden physisch zu unterzeichnen und auszutauschen.

Doch selbst wenn die digitalen Varianten als für die einfache Schriftlichkeit ungenügend betrachtet werden sollten, könnte man die weiter oben erwähnte Vermutung gemäss Art. 16 Abs. 2 OR umstossen. Dies, indem man vorbringt, dass im heutigen Geschäftsverkehr die Schriftlichkeit auch durch eingescannte Dokumente gegeben ist – mithin also keine einfache Schriftlichkeit im Sinne des OR vereinbart wurde. ◀

AGB: Wichtiges in Kürze

Wollen Sie AGB vereinbaren, müssen Sie drei Dinge beachten:

1. Weisen Sie Ihre Kundschaft darauf hin, dass AGB vereinbart werden sollen (im Vertrag/ in der Offerte).
2. Die Kundschaft muss die AGB auch tatsächlich zur Kenntnis nehmen können (AGB dem Vertrag beilegen, Link zu AGB auf Homepage).
3. Einverständnis der Kundschaft bezüglich AGB einholen (z. B. durch Unterzeichnung des Vertrags).

INFO

suissetec Rechtsdienst
+41 43 244 73 00



Auf der Bundeshaustreppe (v.l.):
Damien Cottier, Rony Riedo,
Philippe Bauer, Jérémy Bouvier,
Nicolas Rufener, Michael Birkner,
Urs Hofstetter, Alain Folly,
Nicolas Spörri, Peter Schilliger

Foto: Patrick Lüthy

Treffpunkt Bern Bundeshaus

Ende April haben sich Vertreter der suissetec Geschäftsstelle mit ihren politischen Beiräten aus der Deutschschweiz und Romandie ausgetauscht. Auch bei der zweiten Zusammenkunft standen die Chancen und Gefahren für die Gebäudetechnik im Zentrum der Gespräche.

Nicolas Spörri

Zwei Mal jährlich trifft sich der politische Beirat der Deutschschweiz. Bei jeweils einer dieser Sitzungen sind auch die Kollegen der Romandie mit von Partie. Dieses Jahr ermöglichte Nationalrat und Ehrenpräsident Peter Schilliger ein Treffen in einem Sitzungszimmer des Bundeshauses. An der Besprechung nahmen nebst ihm auch Nationalrat Damien Cottier sowie der ehemalige Ständerat Philippe Bauer teil.

Der politische Beirat von suissetec fördert den Gedankenaustausch über Chancen und Gefahren für die Gebäudetechnik-Branche. Dabei diskutiert das Gremium über nationale Geschäfte wie die Revision des Baumängelrechts und informiert über regionale Entwicklungen; etwa die Verschärfung des Wohnschutzes in Basel, die spürbare Auswirkungen auf die Auftragslage in der Branche hat.

Vom Austausch profitiert der Verband, indem aus erster Hand vermittelt wird, welche politischen Anliegen mit Relevanz für die Gebäudetechnik-Branche vordringlich sind. Die politischen Vertreter profitieren von der Chance,

einerseits über ihre Vorstösse berichten zu können und andererseits von aktuellen Entwicklungen in einzelnen Landesregionen zu erfahren. Ferner dient das Gremium zur Vernetzung und Förderung von nationalen Kandidaturen. <

Interessiert?

Für die Branche ist es essenziell, dass sich Unternehmerinnen und Unternehmer politisch einbringen und für die Anliegen und Interessen der Gebäudetechnik einstehen. Der politische Beirat bildet das ideale Gefäss dafür.

INFO

+41 43 244 73 22

nicolas.spoerri@suissetec.ch

Damit aus den Ersten nicht die Letzten werden

Der Einstieg ins Berufsleben ist ein wichtiger Schritt im Leben junger Menschen. Gerade hier ist eine Tendenz zu beobachten, die den sorgfältigen Entscheidungsprozess immer stärker verkürzt. Jugendliche und Eltern geraten unter Druck.

Quelle: Tripartite Berufsbildungskonferenz
(bearbeitet und ergänzt: Mirjam Viviani)



Bild aus unserer aktuellen «Jetzt schnuppern»-Kampagne

Die Berufsbildung bietet Jugendlichen eine attraktive und solide Grundlage für die lebenslange fachliche und persönliche Weiterentwicklung. Die wichtigen ersten Schritte auf diesem Weg, den jedes Jahr rund 75 000 junge Menschen antreten, sind mit Bedacht anzugehen. Der Lehrstellenmarkt unterliegt verschiedenen Einflüssen: Auf der Angebotsseite sind es strukturelle Veränderungen, konjunkturelle Schwankungen wie auch die Ausbildungsbereitschaft der Unternehmen. Auf der Nachfrageseite wirken die demografische Entwicklung und die Interessen der Jugendlichen sowie ihr Umfeld. Diese Einflüsse können das Gleichgewicht auf dem Lehrstellenmarkt so verändern, dass ein ungesunder Wettlauf um Ausbildungs-

plätze bzw. Lernende entsteht. Die Jugendlichen – aber auch ihre Eltern – geraten unter Druck, verfrühte Entscheidungen zu treffen und die Eignung und Neigung unzureichend zu berücksichtigen.

«Eltern wollen ihre Sprösslinge gut versorgt wissen. Es beginnt ein Run auf die vermeintlich beste Lehrstelle», erklärt Daniel Stamm, Leiter Bildung bei suissetec. Dabei habe die Erfahrung gezeigt, dass rund ein Drittel aller Jugendlichen auch noch in den letzten fünf Monaten des Schuljahrs eine gute und passende Lehrstelle gefunden habe. Durch die vorgezogenen Lehrstellenbesetzungen entstehe ein unnötiger Druck auf Jugendliche, die noch keine Lehrstelle haben.

Das Commitment in Kürze

1. Offene Lehrstellen werden frühestens im August des Jahres vor Lehrbeginn zur Bewerbung ausgeschrieben.
2. Lehrverträge werden frühestens ein Jahr vor Lehrbeginn abgeschlossen.
3. Lehrverträge werden frühestens im September des Jahres vor Lehrbeginn genehmigt.

Bei Jungs besonders problematisch

Gerade bei männlichen Jugendlichen ist diese Abkürzung des Berufswahlprozesses noch aus einem weiteren Grund problematisch: Ihre körperliche und geistige Entwicklung kann sich – verglichen zu Mädchen – um bis zu eineinhalb Jahre verzögern. Neigungen und Talente können sich im letzten Schuljahr insbesondere bei Jungs noch stark wandeln. Auch der Körper ist noch mitten in der Entwicklung. Doch gerade die individuelle körperliche Konstitution mit der Frage, ob sie diese auch in einem handwerklichen Beruf einbringen können und möchten, taucht bei den Jugendlichen oftmals erst im Schulendspurt auf. Entscheiden sich Jungs nun bereits in der ersten Sekundarstufe für eine Lehrstelle, wird man diesen später auftauchenden Neigungen, Talenten und Veranlagungen vielleicht nicht mehr gerecht. Die Gefahr einer Fehlbesetzung steigt. Um dieser Dynamik Gegensteuer zu geben und sicherzustellen, dass der Berufswahl- und Bewerbungsprozess nach einem sinnvollen Zeitplan erfolgen kann, haben sich die Verbundpartner der Berufsbildung zu einer gemeinsamen Selbstverpflichtung entschlossen. Dieses Commitment ist im Interesse der Jugendlichen, Betriebe und Kantone. Auch suissetec steht dahinter.

«Glücklicherweise halten sich unsere Lehrbetriebe bereits sehr gut daran», ergänzt Daniel

Stamm. Das Commitment definiert Grundsätze zum zeitlichen Ablauf des Berufswahlprozesses bis zur Genehmigung des Lehrvertrages. Ein solch fundierter Prozess hilft, Lehrabbrüche mit allen persönlichen Konsequenzen und den dabei entstehenden Kosten für Lehrbetriebe und die Gesellschaft zu verhindern.

Schnuppern ist das A und O

Er könne die Wichtigkeit des Schnupperns gar nicht oft genug erwähnen, so Daniel Stamm. Bereits kurze Schnupper-Einsätze von zwei Stunden würden oftmals reichen, um einen ersten Eindruck des Berufs zu erhalten und abschätzen zu können, ob dieser grundsätzlich mit den eigenen Interessen und Fähigkeiten übereinstimmt oder nicht. Die Schnuppertage und -wochen können sehr wohl bereits ab der ersten Sekundarstufe erfolgen – einfach mit der verbindlichen Zusage sollten die Betriebe abwarten. In einigen Gemeinden organisieren der Gewerbeverein einen sogenannten Berufswahlparcours. Dabei haben die Jugendlichen die Möglichkeit, Einblicke in die zur Verfügung stehenden Lehrstellen zu erhalten. Auch diese Initiative kann Daniel Stamm sehr empfehlen. <

INFO

suissetec.ch/nachwuchs
suissetec.ch/download_de

Apropos Nachwuchs

Sorgen Sie dafür, dass die interessierten und talentierten Nachwuchsfachkräfte den Weg in unsere Branche finden! Wir unterstützen Sie gerne bei den Aktivitäten rund um die Nachwuchsgewinnung.

Für Messeauftritte stehen Ihnen modulare Standmaterialien zur Verfügung. Teilen Sie uns einfach die Eckdaten mit, wir beraten Sie gern und liefern Ihnen das Material für einen professionellen, massgeschneiderten Messeauftritt. Als Attraktion haben wir zudem zwei VR-Brillen mit je zwei Games im Sortiment sowie diverse Broschüren, Roll-ups, Stellwände, Werbe- und Streuartikel – vieles davon auch kostenlos. Sämtliche Werbematerialien verweisen immer auf toplehrstellen.ch. Für Ihre Nachwuchsrekrutierung auf der Firmen-Webseite sowie auf Social Media empfehlen wir den Clip «Jetzt schnuppern» sowie unsere kurzweiligen, humorvollen Berufsfilme.

Das Gütesiegel für Ausbildungsbetriebe

Toplernende wählen Toplehrbetriebe

Kennen Sie den Mehrwert starker Marken?

Sie schaffen Vertrauen und eine eindeutige Identität, um ein Produkt oder eine Dienstleistung von ähnlichen Produkten auf dem Markt zu unterscheiden. Menschen mögen starke Marken, bleiben ihnen treu und empfehlen sie weiter. Diese Wirkung gilt auch auf dem Lehrstellenmarkt. Im dichten Ausbildungsdschungel kann sich ein Betrieb mit einer Marke wie Toplehrbetrieb von der Masse abheben und bietet den Jugendlichen Orientierung.

suissetec hat vor über 15 Jahren das Label Toplehrbetrieb ins Leben gerufen. Damit werden Ausbildungsbetriebe akkreditiert, die ihre Lernenden vorbildlich ausbilden. Es basiert auf konkreten Kriterien, die erfüllt sein müssen. Kriterien wie «Lernende müssen umfassend in den Betrieb eingeführt werden» oder «genug Zeit für Ausbildungseinheiten und Praxisaufträge erhalten» – eigentlich selbstverständliche Rahmenbedingungen in einem Ausbildungsbetrieb. Und dennoch:

«Viele Betriebe leben längst das Credo eines Toplehrbetriebs – haben sich jedoch nicht um das Label gekümmert.»

Markus Lisebach
Leiter Qualitätssicherung Bildung

«Viele Betriebe leben längst das Credo eines Toplehrbetriebs – haben sich jedoch nicht um das Label gekümmert», bedauert Markus Lisebach, Leiter Qualitätssicherung Bildung. Dabei sei die Selbstdeklaration mit wenigen Klicks gemacht. Zertifizierte Betriebe profitieren dann vom Markenrecht «Toplehrbetrieb». Das Label kann in die Kommunikation eingebunden und beim Webauftritt integriert werden. Zudem stehen weitere Werbemittel wie Aufkleber und Streuartikel zur Verfügung. «Die Investition in die Lernenden lohnt sich. Sie sind

ein nicht zu unterschätzendes Asset und Aushängeschild», betont Markus Lisebach. Glückliche und gut begleitete Lernende tragen ihre Begeisterung in ihr persönliches Umfeld, in die Branche sowie zur Kundschaft – und zahlen so wesentlich auch auf das Image eines Betriebs ein.

Rund 360 Toplehrbetriebe zählen wir zurzeit – da ist noch viel Luft nach oben! Wann schließen Sie sich an? (vivm) <

INFO

suissetec.ch/toplehrbetrieb



TOPLEHRBETRIEB
Gebäudetechnik

Ritterschlag für den Notfalldienst

Selbstlob stinkt bekanntlich. Und Ausruhen ist sowieso nicht angesagt, denn noch sind wir nicht am Ziel angelangt. Aber was andere über den nationalen Notfalldienst gebäudetechniker24.ch sagen, ist höchst erfreulich.

Christian Brogli

Das berühmte Glas: Ist es halb voll oder halb leer? Oftmals neigen wir dazu, auf die Defizite zu fokussieren. Und zu selbstbewusst zur Schau gestellter Stolz rächt sich schnell. Aber was verschiedene Medien über die anfangs 2023 lancierte Plattform gebäudetechniker24.ch berichten, kommt einem Gütesiegel gleich. Nun gilt es dranzubleiben und das Angebot weiter auszubauen.

«Nur suissetec Mitglieder berücksichtigen»

Seit Jahren warnen Medien und Konsumentenschutzorganisationen vor dubiosen Handwerkern, die überrissene Preise für Notfall-Reparaturen verlangen. Auch suissetec hat immer wieder sensibilisiert. Seit letztem Jahr ist das Problem der Abzocker-Firmen zwar nicht aus der Welt geschafft, aber dank dem schweizweiten suissetec Notfalldienst hat sich einiges getan: Mit gebäudetechniker24.ch existiert jetzt eine Vermittlung ausschliesslich seriöser Unternehmen, wahlweise via Internet oder Hotline 0900 300 300.

Die Zeitschrift Beobachter publizierte Ende Januar 2024 Tipps gegen Ärger bei Notfällen und meinte, wer bei Notfall-Handwerkern auf Nummer sicher gehen wolle, solle ausschliesslich suissetec Mitglieder berücksichtigen. Auch die Stiftung für Konsumentenschutz empfiehlt die Nutzung unserer Plattform, da so das

«**Je weniger unseriöse Vorkommnisse passieren, umso weniger kann unser Image in Mitleidenschaft gezogen werden.**»

Risiko, von unqualifizierten Abzockern über den Tisch gezogen zu werden, entfalle.

Win-win-Situation für alle

Dass nun mit gebäudetechniker24.ch rund um die Uhr ein nationaler Notfalldienst zur Verfügung steht, hilft in erster Linie den Endkonsumenten. Aber auch uns – alle Gebäudetechniker profitieren, wenn der Ruf in der Öffentlichkeit gut ist! Da kommt natürlich die «Hilfe von aussen», also die Sensibilisierung und Empfehlung unseres Dienstes in der Tagespresse und in Zeitschriften, wie gerufen. Denn

nichts ist ärgerlicher als Negativ-Schlagzeilen über Wucherpreise in unserer Branche, selbst wenn ausschliesslich von Nichtmitgliedern verursacht. Zum Glück haben die Meldungen über unseriöse Handwerker in den vergangenen Monaten abgenommen, ganz verschwunden sind sie aber nicht.

Angriff ist die beste Verteidigung

Dieses Fussballer-Sprichwort – gemeint ist, den Ball möglichst weit weg vom eigenen Tor fernzuhalten – lässt sich passend ummünzen: Vorbeugen ist besser, als unter Zeitdruck reparieren lassen zu müssen! Deshalb kommunizieren wir aktiv Tipps zur Prävention, sodass es gar nicht erst zu einer Panne kommt.

So wird beispielsweise durch eine regelmässige Wartung der gebäudetechnischen Anlagen das Ausfallrisiko markant gesenkt. Und sollte trotzdem einmal eine Installation nicht wie gewohnt zuverlässig funktionieren, ist es hilfreich, wenn man sich auf dieses Szenario vorbereitet hat (etwa indem man weiss, wo sich der Wasser-Haupthahn im Gebäude befindet, oder mit einer Handwerkerliste inklusive Notfall-Telefonnummern).

Alle, die trotzdem in die Bredouille geraten, können sich auf unseren Pikettdienst verlassen: Wir, die Gebäudetechniker, helfen 365 Tage im Jahr. Tag und Nacht. Auch an Wochenenden oder Feiertagen. ◀

Facts & Figures



ca. **340**

partizipierende suissetec Mitglieder
(kantonale Abdeckung von
1 bis 73 Unternehmen)



ca. **2000**

effektive Notfalleinsätze im Jahr 2023
(grösste Nachfrage im Bereich
Sanitär/Wasser)



ca. **130**

Hotline-Anrufe pro Monat
(durchschnittliche Bearbeitungsdauer:
2 min 22 s)



ca. **5000**

Zugriffe via Internet pro Monat
(über 80 % der Seitenaufrufe
via Google-Suche)

gebäudetechniker24.ch

Machen auch Sie mit!

Gemeinsam erfolgreicher

Eine Attraktivitätssteigerung für alle Beteiligten sowie das Verteidigen unserer guten Reputation gegenüber Trittbrettfahrern und Fake-Handwerkern gelingt uns nur zusammen. Wir streben deshalb eine noch engmaschigere Abdeckung an: Das verkürzt den Anfahrtsweg und somit die Wartezeit für die betroffenen Personen, reduziert aber auch den Einsatzradius für die Pikettfirmen.

Deshalb ermuntern wir alle suissetec Mitglieder, die bislang nicht partizipieren, sich eine Teilnahme beim Notfalldienst gebäudetechniker24.ch zu überlegen und sich dem Netzwerk anzuschliessen. Dies ist jederzeit, also auch unterjährig, möglich und führt überdies zu einer gesteigerten Visibilität – sowie Chancen für lukrative Folgeaufträge.

suissetec bewirbt gebäudetechniker24.ch auch dieses Jahr mit umfangreichen Google-Ads sowie ganzseitigen Inseraten bei der Zielgruppe Haus-/Stockwerkeigentümer. Für Anfang 2025 ist zudem eine grosse Flyer-Aktion zur Sensibilisierung und Bekanntmachung des Notfalldienstes geplant, die für Furore sorgen wird. Davon profitiert, wer sich bis spätestens Ende 2024 unserem Handwerker-Netzwerk bei Notfällen anschliesst.

⊕ INFO

Information und Anmeldung:
Sandra Tazzer, +41 32 843 49 58
suissetec.ch/notfalldienst

Der Übergang zwischen dem historischen Teil und der Erweiterung ist durch die Gestaltung der Lukarnen und der Glas-Einbauten erkennbar.



Fotos: Josef Wey AG

Goldene Spenglerarbeit setzt 5-Sterne-Hotel die Krone auf

Der Verein diplomierter Spenglermeister der Schweiz (VDSS) verleiht dem Hotel Kempinski Palace Engelberg den Preis Goldene Spenglerarbeit 2024. Sein Dach, das in enger Zusammenarbeit mit Spenglermeister Josef Wey erneuert wurde, besticht durch handwerkliche Qualität auf höchstem Niveau.

Manuel Pestalozzi und Stephan Muntwyler, VDSS
(bearbeitet: Marcel Baud)



Verzierungen wurden ausschliesslich in Handarbeit wieder hergestellt.

Die Goldene Spenglerarbeit wurde anlässlich der Generalversammlung und Gala des VDSS Anfang Mai in Basel erkoren. Josef Wey durfte als strahlender Sieger die renommierte Auszeichnung sowie den mit 10 000 Franken dotierten VDSS-Zehnder-Preis aus den Händen von Jeannette und Alex Zehnder persönlich entgegennehmen.

In ihrer Laudatio lobte die Jury die Arbeiten des Spenglerunternehmens aus Rothenburg LU am Dach des Siegerobjekts. Egal, ob traditionelle oder moderne Spenglerei, seien diese in herausragender handwerklicher Präzision geplant, rekonstruiert, selbst gefertigt und montiert worden. Die Renovierung des Grandhotels stehe insgesamt als exzellentes Beispiel dafür, wie traditionelle Architektur mit modernen Elementen verschmelzen kann, um ein harmonisches Gesamtbild zu schaffen.

Traditionshaus in neuem Kleid

Das Hotel Kempinski Palace Engelberg wurde ursprünglich von einer alteingesessenen Engelberger Familie erbaut. 1904 als palastartiger Bau unter dem Namen Grandhotel Winterhaus eröffnet, wurde es später in Europäischer Hof umbenannt. Seit über einem Jahrhundert empfängt das Hotel anspruchsvolle Gäste aus aller Welt. Die aktuelle Verwandlung in das Hotel Kempinski Palace mit 29 Zimmern und Suiten erfuhr eine enge Begleitung durch die Denkmalpflege. Bei dieser umfassenden Renovierung von 2016 bis 2020 legten alle an der Planung und dem Bau Beteiligten viel Wert darauf, seinen ursprünglichen Charme zu erhalten. Besonders Augenmerk galt dabei dem Dach, das nach seiner Erneuerung dem Luxushotel die Krone aufsetzt. Es ziert zudem die Silhouette von Engelberg und prägt so den ganzen Ort mit.

Alles unter einem Dach

Ein Mansardendach vereint die historische Partie des Hotels mit der nördlich anschliessenden Erweiterung. In diese ist auch der historische Kursaal ins Gesamtvolumen integriert. Das Mansardendach hat die Aufgabe, den ursprünglichen Teil mit einer modernen Ergänzung als Einheit zusammenzufassen. Die neuen Bauteile sollen sich an den Bestand anpassen, ihn aber nicht bis ins kleinste Detail imitieren. Teil der Dachfläche sind grössere verglaste Partien, die sich über den Dachbruch vom Hauptdach in die Mansarden-Dachfläche erstrecken. Hinter ihnen befindet sich ein Rooftop-Spa mit Aussicht in die Bergwelt. Die gesamte Fläche des Hauptdachs sowie die ausspringende Dachfläche der Metalldeckung besteht aus einem Doppelstehfalzdach aus Aluminium in 0,7 mm Materialstärke in Grau. Die aufaddierte Länge aller Stehfalze beträgt 5035 Meter, 1083 Falzabschlüsse waren auf den total über 2900 Quadratmetern Dachfläche vorzunehmen.

Um für noch mehr «Ruhe zu sorgen», wurde unter der Metalldeckung zusätzlich ein Akustikvlies verlegt. Die steilen Flächen des Mansardendachs sind mit einer rhombusförmigen Faserzement-Deckung ausgeführt; die Kuppeln der historischen Ecktürme in Schiefer gedeckt. Diese geschuppten Flächen haben ein lebhaftes Fugen- und Schattenbild, das sich von den ruhigen Falzlinien der übrigen Dachflächen abhebt.



«**Es ist unglaublich schön für das ganze Team zu erleben, dass wir durch den grossen täglichen Einsatz wirklich Aussergewöhnliches leisten.**»

Josef Wey

Die zu erwartenden Schneemengen an der topografischen Lage des Objektes erforderten die Montage von insgesamt 2200 Metern Schneerückhaltevorrichtungen auf dem Dach. Bei deren angemessener Ausgestaltung waren Faktoren wie Terrassen, Gehwege, Zufahrten, Eingänge und dergleichen zu berücksichtigen, was eine objektbezogene Beurteilung und Dimensionierung nötig machte. Fast unsichtbar sind auch der Blitzschutz und die Absturzsicherungen geplant und ausgeführt.

Ochsenaugen und Ornamente

Besondere Aufmerksamkeit verdienen Dachdetails, die dazu beitragen, dem Gebäude seinen ursprünglichen Glanz zurückzugeben. Mit viel Liebe wurden diverse Elemente entwickelt und realisiert, die als Nachbildungen des Originals die Formenvielfalt der «Belle Époque», also der Entstehungszeit des Hotels, in Erinnerung rufen. Namentlich bei den 56 Lukarnen und den 21 Dachgauben, den sogenannten Ochsenaugen, konnten Josef Wey und seine Mitarbeitenden mit selbst gefertigten Blech-Nachbauten brillieren. Ausserdem stellten die Spengler

zahlreiche Ornamente wie Blumen oder Blätter her, welche die «Krone» des Hotels schmücken. Auch die Spitze des Eingangsturms wurde rekonstruiert und diesem feierlich aufgesetzt. Alle Ornamente, Ochsenaugen, Lukarnen, Verzierungen und Turmspitzen wurden handwerklich in traditionellen Arbeitsweisen in Aluminium mit einer Dicke von 1 bis 3 mm rekonstruiert, zusammengeschnitten und im Anschluss einbrennlackiert. Spengler-technische Details für ein fulminantes Dach, das nun mit der begehrten Auszeichnung belohnt wurde. <

INFO

vdss.ch/goldenespenglerarbeit

22 Inspirationen – auch für den Nachwuchs

Alle zur Goldenen Spenglerarbeit eingereichten Bauten stehen für vortreffliche Blechbekleidungen. Sie sind geplant und gebaut von Menschen, die ihr Metier nicht nur auf höchstem Niveau beherrschen, sondern sich der Bedeutung und Wirkung ihres Handwerks für die Gesellschaft bewusst sind. Denn Spenglerinnen und Spengler formen und prägen das Bild unserer Lebenswelt massgeblich mit – funktional, ästhetisch und energetisch. In der Stadt wie auf der abgelegenen Alp. In diesem Kontext dürfen sämtliche 22 Wettbewerbsteilnehmer stolz auf ihre Arbeiten sein.

Nicht umsonst lädt der VDSS die jeweils frisch diplomierten Spenglermeisterinnen und Spenglermeister zur Kürung des Gewinners ein. Fraglos wecken die Arbeiten der erfahrenen Berufsleute den Ehrgeiz, dereinst selbst auf dem Siegerpodest zu stehen. Und der Berufsnachwuchs erlebt eindrücklich, welche goldene Karriere auf eine Spengler-Grundbildung folgen kann. *suissetec* als langjährige Partnerin der Goldenen Spenglerarbeit dankt und gratuliert allen Involvierten. (baud)

Die Profis, auch für Solaranlagen



Fotos: Monika Flückiger

Symbolisch strahlte im März die Sonne über dem Berner Kursaal, als sich unter dessen Dach gut 400 Spengler- und Gebäudehüllenfachleute ein Stelldichein gaben – mehrere Referate behandelten Fragen rund um Fotovoltaik und Nachhaltigkeit. Umrahmt wurde der 18. Spenglertag von der Ausstellung im Foyer und dem Kreativwettbewerb des Nachwuchses.

Marcel Baud

Unter dem Motto «Zurück in die Zukunft» fand die von Annina Campell moderierte Fachtagung erneut im bekannten Veranstaltungsformat im Kursaal Bern statt. Referate wie «Fachgerechtes Bauen mit Sandwichelementen», «Blitzschutznorm SN 414022» oder «Verlängerte Garantie/Haftungsrisiken für Unternehmer» sowie die Präsentation von neuen Merkblättern und Richtlinien («News vom Huus») setzten die klassischen Schlaglichter im Programm. Weitere Beiträge unterstrichen die wachsende Branchenkompetenz hinsichtlich Solarenergie und Nachhaltigkeit.

Grössere Solarzellen, höherer Wirkungsgrad

«Spenglerinnen und Spengler sind die Spezialisten für das Dach und die Gebäudehülle und damit auch am richtigen Pol, um PV-Anlagen zu projektieren und umzusetzen», brachte es Marco Bänninger in seinem Beitrag auf den

Punkt. Die «Solardisziplin» ist längst angekommen, die einschlägigen Kenntnisse und Angebote sind in vielen Unternehmen etabliert. Zudem existieren zahlreiche Weiterbildungskurse zum Thema, auch im suisetec Campus. Die Tagungsteilnehmenden nutzten die Chance, sich auf den neusten Stand von Trends und Entwicklungen von PV-Systemen und deren Projektierung zu bringen. Christoph Bucher sprach über die Tendenz zu immer grösseren Solarzellen, die einen immer grösseren Wirkungsgrad erzielten. Dabei lösten Glas-Glas-Produkte vermehrt Glas-Folien-Produkte ab. Bucher ging auch auf Aspekte wie die Blend-Problematis bei PV ein. Speziell beschichtete Gläser oder nachträglich aufgebrachte Folien könnten das Problem mildern. Er empfiehlt, insbesondere beim Installieren von PV auf Norddächern, das Risiko für Blendungen abzuklären, zum Beispiel über das kostenlose Blendtool (blendtool.ch).



Breites Themenspektrum im Berner Kursaal: Dominik Walcher erklärt die Kreislaufwirtschaft.

Digitaler Verkaufskanal spart Aufwand

Seitens suissetec stellte Lars Kunath den Konfigurator für PV-Anlagen, den sogenannten SolarRechner, vor. Der neue digitale Verkaufskanal unterstützt bei der Beratung und dem Verkauf von Solaranlagen und hilft durch den automatisierten Prozess, Aufwand beim Erstkontakt einzusparen. Das Tool lässt sich in den Webauftritt des Unternehmens integrieren. Interessierte erfassen bei der Bestandsaufnahme online die relevanten Parameter und erfahren in Echtzeit, wie geeignet ihr Dach für eine Solaranlage ist. Ergänzt mit den Kontaktinformationen gewinnt der anbietende Betrieb auf digitalem Weg potenzielle Kunden, bereits ergänzt mit den für die Offertstellung wichtigsten Basisangaben.

Die Kreislaufwirtschaft in Gang bringen

Einen passenden Abstecher im Hinblick auf Nachhaltigkeit machte Dominik Walcher mit seinem Vortrag über die Kreislaufwirtschaft. Er gab zu bedenken, dass im Jahr 2020 die von Menschen weltweit erzeugte Masse (Häuser, Strassen, Produkte etc.) die Biomasse aller Lebewesen (Pflanzen, Tiere, Menschen) erstmals überstiegen habe. Effizienz («besser»), Konsistenz («anders») und Suffizienz («weniger») heissen die Hebel, um diesem Trend entgegenzuwirken. Mit Konstruktionen, die sich möglichst sortenrein wieder demontieren lassen, oder der Wiederverwendung von Materialien könne laut Walcher auch die Spengler- und Gebäudehüllenbranche der Kreislaufwirtschaft Schwung verleihen.

Cyberangriffe bedrohen auch KMUs

«Breche ich in der Schweiz als Druckermonteur getarnt in Unternehmen ein, werden mir schon mal Kaffee und Gipfeli angeboten», erklärte



Neue Kontakte knüpfen und Netzwerk pflegen – der Spenglertag macht's möglich.

Ivano Somaini, Spezialist für Informationssicherheit. Es ist sein Beruf, virtuell oder physisch in Firmen einzudringen, um deren IT-Sicherheitsrisiken offenzulegen. Zum Beispiel, indem er USB-Sticks «streut» – die in seinem Fall zum Glück nicht das Firmennetzwerk mit Malware infizieren, aber Aufschluss darüber geben, wie viele tatsächlich in die Rechner/Computer/Laptops o. ä. eingesteckt werden (manche bzw. sehr viele, wenn mit «vertraulich» oder «Löhne» beschriftet). Ivano Somaini stellte die wichtigsten Sicherheitsmassnahmen vor, mit denen man den Kriminellen einen Schritt voraus bleibe (s. Box). Einen Schritt voraus sind auch jene Profis, die sich schon heute das Datum des nächsten Spenglertags notieren: 11. März 2026. ◀

INFO

suissetec.ch/solarrechner
suissetec.ch/fotos-spenglertag

Wie steht's um Ihre IT-Sicherheit?

Sicherheitskriterien, empfohlen von Ivano Somaini, Compass Security Schweiz AG:

- Computer auch bei nur kurzfristigem Verlassen des Arbeitsplatzes konsequent sperren
- Einmaliges (und schweres) Passwort für jeden Online-Service
- Passwort-Manager verwenden
- Betriebssysteme und Programme regelmässig aktualisieren
- Antivirus-Programm verwenden und aktuell halten
- Vorsicht bei eingehenden E-Mails und SMS (Absender können gefälscht sein)
- Regelmässige Backups von allen Geräten erstellen
- Lassen Sie niemals eine unbekannte Person allein durch Ihr Unternehmen streifen!



Good News

Tino Zimmermann fährt nach Lyon ...

... und vertritt kommenden September den Spenglerberuf an den WorldSkills 2024. Zwar nicht als eigentliche Disziplin, aber als sogenannte Berufsdemonstration.

Hier spielt die Musik



Der Sieger: Silas Peter mit seinem Schwyzerörgeli

«**Typisch Schweiz**», so das Thema für die 20 Spenglerlernenden, welche die interne Ausscheidung an ihren Berufsschulen gewonnen hatten und am Kreativwettbewerb 2024 teilnehmen durften. Die Nachwuchskräfte, alle im dritten Lehrjahr, zeigten mittels verschiedener Metalle und Arbeitstechniken, was für sie die Schweiz ausmacht. Eine hochkarätige Fachjury hatte die Objekte zu bewerten, in welche viel Leidenschaft und Dutzende Stunden investiert wurden. Auf der grossen Bühne des Spenglertags holte sich Peter Silas (BBZ Berufsbildungszentrum Bau und Gewerbe, Luzern) mit seinem Schwyzerörgeli den ersten Preis. (baud) ◀

INFO

Fotos aller Objekte:
suissetec.ch/fotos-kreativwettbewerb



Platz 2

SAC-Hütte
 Jos Odermatt (BBZB Luzern)



Platz 3

Butterfass
 Rafael Lorenzo (GBS St. Gallen)

Auf der sichereren Seite

Für die Fehler anderer vor Gericht gerade stehen? Lieber nicht. Damit das nicht passiert, ist es ratsam, sich vorgängig abzusichern. Wir zeigen Ihnen wie.

Mirjam Viviani

Baustellen gehören zu jenen Arbeitsplätzen in der Schweiz, bei denen das Risiko für Lohnunterbietungen hoch ist. Firmen, welche die Mindestarbeitsbedingungen nicht einhalten, schaden allen korrekten Betrieben und ihren Mitarbeitenden und verzerren den fairen Wettbewerb.

Darum haben die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen des Bauhaupt- und Ausbaugewerbes 2019 den paritätischen Verein Informationssystem Allianz Bau (ISAB) gegründet, zu dessen Trägerverein auch [suissetec](#) zählt. Die Plattform ISAB vereinfacht den Vollzug des Gesamtarbeitsvertrags (GAV), schafft Transparenz und ermöglicht einen fairen Wettbewerb.

«Mit ein paar Klicks auf unserem Portal sehen Bauherren und Vergabestellen sofort, ob eine Firma 'sauber' ist, ob sie also den GAV einhält und, beim Einsatz der ISAB Card, die Sozialversicherungsabgaben korrekt entrichtet. Da fallen die unseriösen Anbieter dann bereits raus», so Sascha Haltinner, Geschäftsführer Informationssystem Allianz Bau (ISAB). Als einfache Schnittstelle zur ISAB-Datenbank dient die ISAB Card. Die Karte kostet 25 Franken und ist drei Jahre gültig. Vor allem die beabsichtigte digitale Lösung (ISAB Card fürs Smartphone), die 2025 eingeführt werden soll, dürfte der ISAB-Bescheinigung zu weiterer praktischer Bedeutung verhelfen.

Ihr Schlüssel für sichere Geschäfte

Auch Sie profitieren von der durch ISAB gewährleistetesten beispiellosen Transparenz – egal, ob Sub- oder Erstunternehmer/-in. «Auf der ISAB-Plattform können Sie einerseits die Einhaltung des GAV gegenüber Ihren Kunden oder Dritten belegen, andererseits auch die GAV-Bescheinigungsinformationen ihrer Subunternehmer abrufen und dadurch die Gefahr einer Subunternehmerhaftung minimieren», spricht sich Zentralvorstandsmitglied Beat Waeber für ISAB aus. Aktuell sind die

Informationen von 43 000 Betrieben und Betriebsteilen auf ISAB geführt. Die zur Verfügung gestellten Daten sind national einheitlich, datenschutzkonform und basieren auf den Ergebnissen real erfolgter Kontrollen durch die paritätischen Vollzugsorgane. Deshalb übertrifft ISAB die Transparenz und Datenqualität gleichartiger Systeme, die im Wesentlichen auf Selbstdeklaration der Firmen basieren. Auch bei der Auftragsvergabe von staatlichen und privaten Akteuren hat sich die höhere Aussa-
kraft der ISAB-GAV-Bescheinigung etabliert. «Leider setzen viele Auftraggeber, insbesondere Generalunternehmen, weiterhin nur auf

die Selbstdeklaration», sagt Beat Waeber aus Erfahrung. «Wir hoffen als Unternehmen sehr, dass das Bewusstsein diesbezüglich wächst und ergänzend eine sicherere und einfachere ISAB-Bescheinigung verlangt wird.» ◀

INFO

suissetec.ch/subunternehmerhaftung
isab-siac.ch

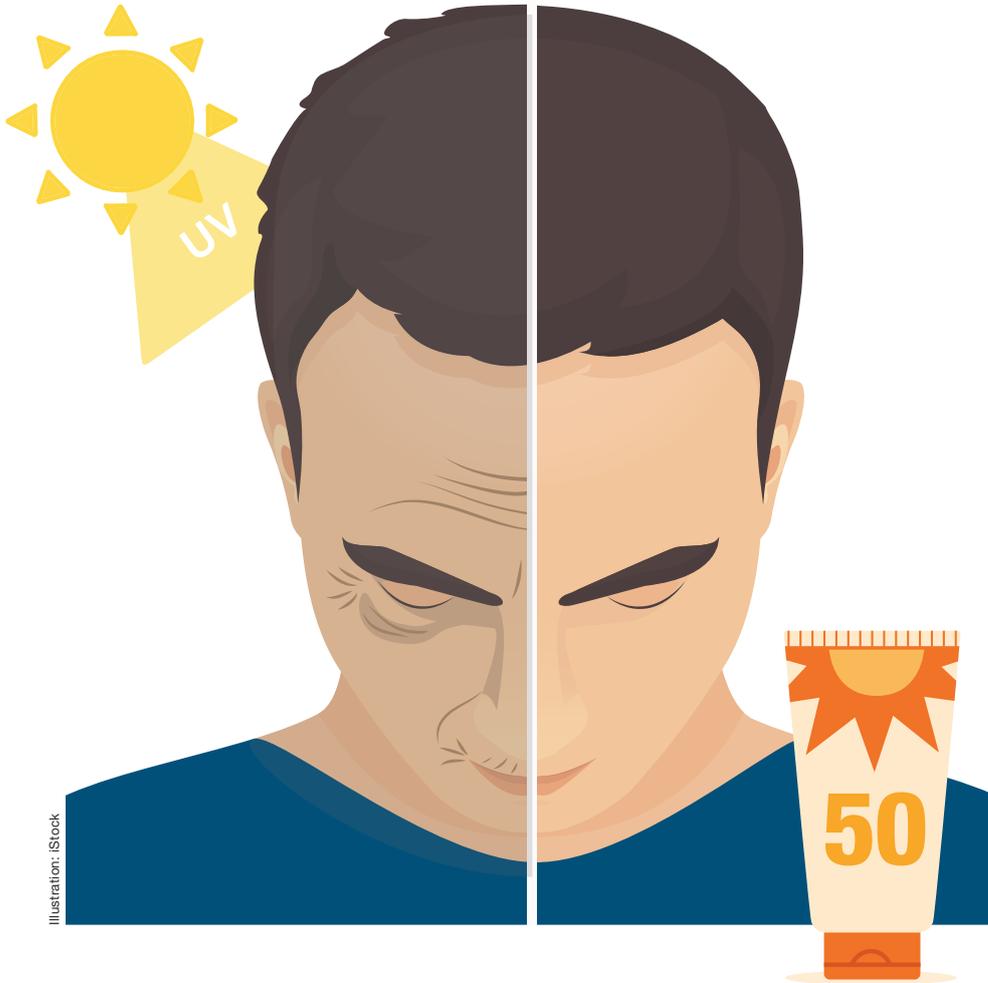


Foto: z/vg Informationssystem Allianz Bau (ISAB)

Aus der suissetec Rechtsabteilung

Die durch ISAB abrufbaren geprüften Daten bieten Ihnen einen klaren Mehrwert: Sie ersetzen die aufwändige Selbstdeklaration bezüglich der minimalen Lohnbedingungen. Bezüglich der Arbeitsbedingungen (Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Lohngleichheit zwischen den Geschlechtern/Schutz von Schwangeren und Jugendlichen) ist zur vollständigen Erfüllung der Belege nach wie vor die entsprechende Selbstdeklaration zu erstellen. Da diese keine Unterschrift der Angestellten erfordert, ist diese deutlich einfacher zu beschaffen.

«Wir arbeiten zu fairen Bedingungen», die ISAB Card beweist es.



und von April bis Ende September besonders relevant. «Viele wissen nicht, dass UV-Strahlung nicht gleich Wärme ist», erklärt Krischek. Die UV-Strahlung kann also an einem milden Tag im Mai weitaus höher sein als an einem Hitzetag Ende August. Am stärksten ist sie am 21. Juni, dem längsten Tag des Jahres, mit der folglich intensivsten UV-Bestrahlung.

«Oben ohne» – besser nicht!

«Die Kleidung ist der beste Sonnenschutz», hält Krischek fest. Es gilt also, möglichst viele Hautpartien durch Textil zu schützen. Ist die Kleidung luftig und atmungsaktiv, wird auch das Hitzeargument entkräftet. Ein Blick in Länder mit viel heisseren Temperaturen zeigt, dass leichte, langärmelige und luftige Kleidung unseren Körper kühl hält, weil die Sonne nicht auf die Haut brennt. Also: langärmeliges Sweatshirt an, auch an heissen Tagen!

Bei Stellen, die nicht mit Textil verdeckt werden können – insbesondere im Gesicht –, kommt die Sonnencreme zum Einsatz. Dazu eine Bemerkung zum Lichtschutzfaktor (LSF, englisch SPF): Oft wird viel zu wenig Sonnenschutzmittel eingestrichen (Richtwert: halber Teelöffel für Gesicht und Hals). Das bedeutet, die auf dem Produkt angegebene Schutzzahl muss vielfach auf mehr als die Hälfte reduziert werden. Deshalb empfehlen wir Sonnenschutzmittel mit möglichst hohem Schutzfaktor (mindestens 30, idealerweise 50+). ◀

Die Schattenseite der Sonne

«Sonnenschutz? Ein Thema für die heissen Tage im Sommer», könnte man meinen. Warum das nur die halbe Wahrheit ist, und was wir gegen die gefährlichen UV-Strahlen unternehmen können, erfahren Sie in diesem Beitrag.

Mirjam Viviani

Arbeiten Sie und Ihre Mitarbeitenden regelmässig und häufig im Freien? Dann tragen Sie ein doppelt so hohes Risiko, an hellem Hautkrebs zu erkranken, als Büroleute. «Eine Woche Ferien in Mallorca ist nicht mit regelmäs-

siger Arbeit im Freien zu vergleichen. Strandferien sind einmal pro Jahr. Die Arbeit draussen fast täglich!», sagt Roland Krischek, Sicherheitsingenieur bei der Suva. Denn was zählt, ist das sogenannte UV-Konto, also die Summe an UV-Strahlung, der sich ein Mensch im Laufe seines Lebens aussetzt. Chronische UV-Strahlung erhöht das Risiko auf hellen Hautkrebs erheblich. Heller Hautkrebs zeigt sich in frühem Stadium meist in Form einer kleinen, schuppen- oder pickelartigen Rötung. Hauptentstehungsorte sind die «Sonnenterrassen» wie Stirn, Nase, Ohren, Unterlippe, Oberarme und Handrücken, die besonders intensiv der UV-Strahlung ausgesetzt sind. Bleiben Sie wachsam – bei sich selbst und Ihren Mitarbeitenden!

Wenn von Sonnenschutz gesprochen wird, denken viele an die Sommermonate Juli und August. Schutz vor der gefährlichen UVA- und UVB-Strahlung ist aber ein Ganzjahres-Thema

Gut zu wissen

- **Lassen Sie Hautveränderungen und Symptome möglichst rasch ärztlich abklären und melden Sie dies der Suva, wenn Sie langjährig draussen gearbeitet haben. In unseren Berufsgattungen handelt es sich fast immer um beruflich bedingten Hautkrebs, und die Suva kommt für die Kosten auf.**
- **Sie sind von Gesetzes wegen als Arbeitgeber/-in verpflichtet, die erforderlichen Schutzmassnahmen für sich und Ihre Mitarbeitenden zu treffen (Schattenzelt, Sonnencreme, Kopfbedeckung mit Stirnblende und Nackenschutz etc.). Die Arbeitnehmenden sind ihrerseits verpflichtet, den zur Verfügung gestellten UV-Schutz korrekt anzuwenden.**

TOP SAFETY

INFO

[suissetec.ch/asgs-224](https://www.suissetec.ch/asgs-224)

Ihre Ideen, Ihr Magazin

«Wir haben da was auf die Beine gestellt – vielleicht findet ihr das spannend?» Ein Telefongespräch zur Erstabklärung, eine Besprechung im Redaktionsmeeting, ein Recherchebesuch vor Ort – und einige Wochen später steht die dreiseitige Reportage über das Projekt «Lernende bauen Zukunft».

Mirjam Viviani

Erinnern Sie sich an den Beitrag «Die erste eigene Baustelle» im letzten *suissetec* Magazin? Dieser Beitrag kam aufgrund einer Kontaktaufnahme durch Katja Cano von der Bollinger GmbH zustande. Das Pilotprojekt, den Lernenden eine erste eigene Baustelle zu überlassen, war ein durchschlagender Erfolg und stiess in Schaffhausen auf grosses lokales Interesse. «Vielleicht ist das auch für andere Mitglieder bzw. Regionen inspirierend?», dachten sich der Firmeninhaber und seine Projektleiterin und kontaktierten das *suissetec* MarKom-Team. Es ist ein schönes Beispiel dafür, wie eine gute Idee eine grosse Reichweite erhält und zum Nachahmen anregt.

Das *suissetec* Magazin soll Ihnen einen Mehrwert stiften, inspirieren und relevante Branchenthemen vertiefen. Dafür sind wir für Sie auf Achse, denn kaum ist das Gut zum Druck für das eine Magazin gesprochen, steht bereits die Themenplanung für die nächste Ausgabe an.

Wir – das Redaktionsteam

Wir, das sind Christian Brogli und Mirjam Viviani vom Departement Marketing und Kommunikation sowie Marcel Baud, unser

langjähriger externer Redaktor. Neben diesem Kernteam stossen je nach Thema weitere Kolleginnen und Kollegen dazu, die uns mit ihrem fachlichen Wissen unterstützen oder gleich selbst texten. In der Redaktionssitzung besprechen wir jeweils die Beiträge des nächsten Magazins – hierbei achten wir auf einen ausgewogenen Mix – und teilen die Zuständigkeiten auf.

Unsere Ohren und Augen sind stets offen, um spannende Themen und potenzielle Beiträge aufzuschnappen – primär fürs Magazin, aber auch für andere *suissetec* Kommunikationskanäle. Wir orientieren uns an den laufenden *suissetec* Projekten, an Fachtagungen sowie an aktuellen Gebäudetechnik- und Gebäudehüllen-Themen aus Politik, Medien und Wirtschaft. Zudem verwerten wir Inputs, die in verschiedenen Gremien (wie z. B. Technischen Kommissionen, Fachgruppen) oder im persönlichen Austausch angesprochen werden. Ab und zu wird eine Idee auch proaktiv an uns herangetragen. So wie das Projekt «Lernende bauen Zukunft». Dies schätzen wir sehr, und darauf sind wir auch angewiesen. Denn so können wir Ausgabe für Ausgabe sicherstellen,

dass unsere Mitgliederzeitschrift für Sie interessant und relevant bleibt sowie Lesegenuss bietet.

Print braucht Zeit

Zwischen dem Zeitpunkt der Redaktionssitzung, bei welcher wir die Themen festlegen, und der Publikation des Magazins vergehen in der Regel drei bis vier Monate. Denn neben dem Recherchieren und Texten benötigen auch die Bebilderung, das Layouten und Übersetzen sowie Druck und Versand ihre Zeit. Deshalb nutzen wir für zeitkritische Informationen primär digitale Kanäle und fokussieren im *suissetec* Magazin auf vertiefende oder erläuternde Inhalte. Bitte beachten Sie diese doch etwas längere Vorlaufzeit.

Haben Sie in Ihrem Betrieb eine originelle Idee verwirklicht oder ein spannendes Projekt am Laufen? Könnte dieses Thema für unsere Leserinnen und Leser interessant sein? Für Ihre Vorschläge haben wir immer ein offenes Ohr: Melden Sie sich gern per E-Mail oder Telefon. Und was dann vielleicht doch nicht Eingang ins *suissetec* Magazin findet, eignet sich möglicherweise für eine Verbreitung via Webseite, Newsletter oder Social Media. <

INFO

kommunikation@suissetec.ch

+41 43 244 73 00

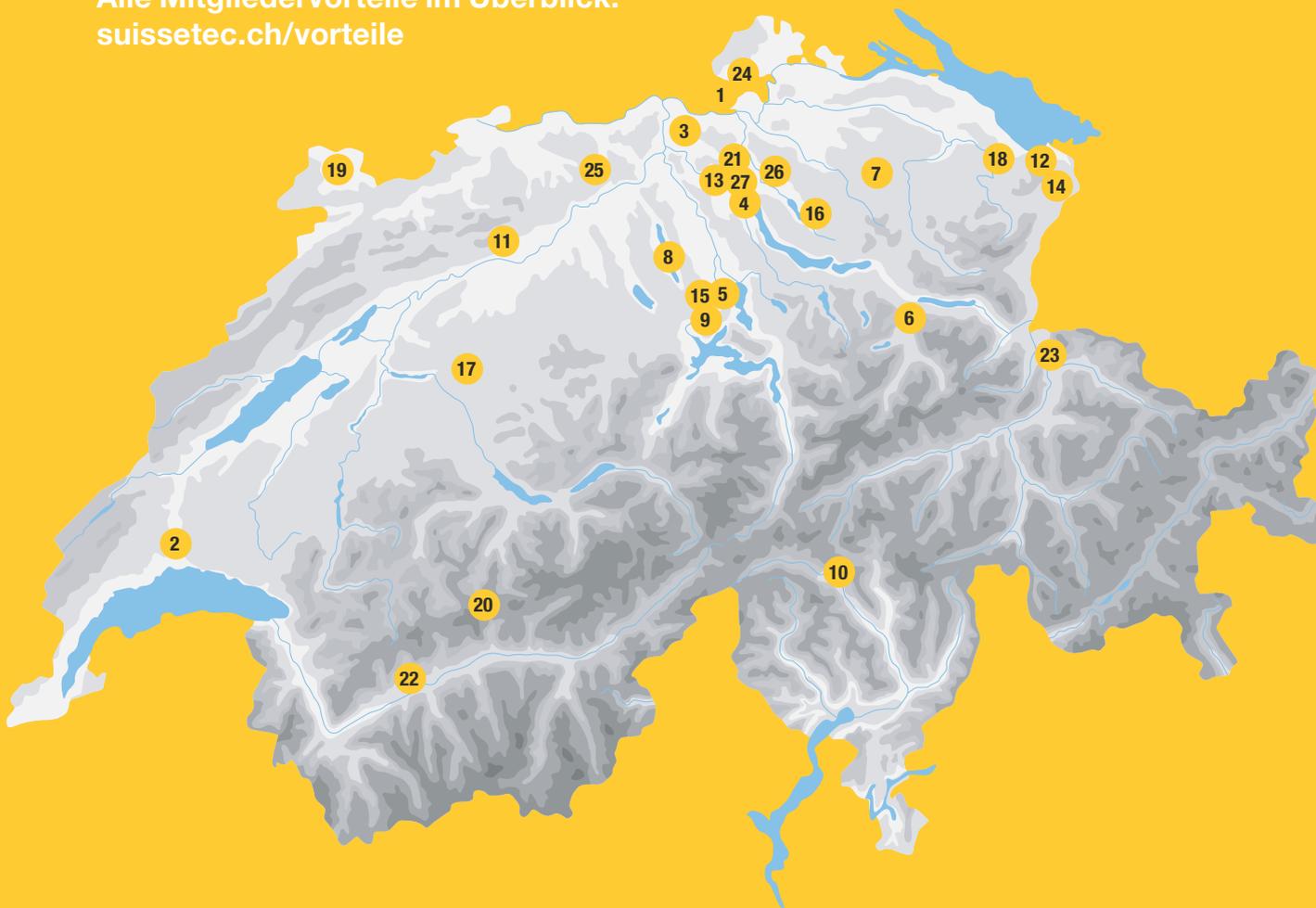


Illustration: Vladislava Savic

Rascher und günstiger Service für Baugarantien

Davon profitieren ab sofort weitere 27 suissetec Mitglieder. Herzlich willkommen!

Alle Mitgliedervorteile im Überblick:
suissetec.ch/vorteile



- ① **Quality Gebäudetechnik GmbH**, Neuhausen am Rheinfall SH
- ② **LR Technique Sanitaire Sàrl**, Sullens VD
- ③ **smar-plan GmbH**, Wasterkingen ZH
- ④ **INAG Gebäudetechnik AG**, Zürich ZH
- ⑤ **Preuss GmbH**, Wil ZH
- ⑥ **ACO AG**, Netstal GL
- ⑦ **Hybridbox AG**, Eschlikon TG
- ⑧ **EichAIR AG**, Ermensee LU
- ⑨ **Building Technology Experts AG**, Buchrain LU
- ⑩ **Ripsan SA**, Faido TI
- ⑪ **Probst Wärme- und Haustechnik AG**, Balsthal SO
- ⑫ **Pargätzi GmbH**, Thal SG
- ⑬ **Trio Haustechnik AG**, Otelfingen ZH
- ⑭ **haustechnik hoch 2 GmbH**, Widnau SG
- ⑮ **Solar Energie Effizienz AG**, Luzern LU
- ⑯ **Calor Gebäudetechnik AG**, Uster ZH
- ⑰ **klimag Lüftungs ag**, Belp BE
- ⑱ **Gadient Haustechnik AG**, St. Gallen SG
- ⑲ **Marquis-Ferblanterie Sàrl**, Coeuvre JU
- ⑳ **Lorenz Haustechnik GmbH**, Leukerbad VS
- ㉑ **a3 Haustech AG**, Regensdorf ZH
- ㉒ **MRS Sàrl**, Grimisuat VS
- ㉓ **Bolli Heizungen GmbH**, Malans GR
- ㉔ **B&B Gebäudetechnik AG**, Schaffhausen SH
- ㉕ **Steiner HTK GmbH**, Aarau AG
- ㉖ **Gisler Heizungen & Sanitär GmbH**, Nürensdorf ZH
- ㉗ **Build-Tech GmbH**, Zürich ZH

**WIR, DIE
GEBÄUDETECHNIKER**

News aus erster Hand

Beekeeper liefert dir, was du wissen musst!

- **BeFirst** – auf Beekeeper erfährst du Neues zuerst
- **Für alle** – von den Lernenden bis zur Geschäftsleitung
- **Massgeschneidert** – du erhältst genau das, was dich interessiert

Hol dir jetzt die gratis App für Gebäudetechnik-News.



suissetec.ch/beekeeper_de

Aufgesch



Hopp Schwiiz!

Wir drücken unserer «Fussball-Nati» die Daumen und wünschen Ihnen viel Freude beim Mitfiebern an der Fussball-Europameisterschaft in Deutschland.

Welcome, Sara



Sara Martinetti,

Leiterin nationale Geschäftsstelle Tessin
seit 1. März 2024



Herzliche Gratulation!

Christoph Schaar neu im Co-Präsidium der aeesuisse (Dachverband der Wirtschaft für erneuerbare Energien und Energieeffizienz), gemeinsam mit Mitte-Nationalrätin Priska Wismer-Felder.

SAVE THE DATE

**Fachtagung
Digitalisierung in der
Gebäudetechnik**

19. September 2024, Zürich

napppt



Taten, nicht nur Worte ...

... vom suissetec Campus, über die eigene Geschäftsstelle und sogar bis hin zu unserer Personalvorsorgestiftung Spida: Wir setzen Massstäbe in Sachen Energieeffizienz und Nachhaltigkeit. Die Spida liess die Gebäudetechnik der Liegenschaft Bergstrasse 21 in Zürich umfassend modernisieren. Die alte Ölheizung und Kältemaschine wurden auf ein hochmodernes, reversibles Wärmepumpensystem mit Inverterverdichter umgestellt. Und das Dach wurde mit einer Fotovoltaikanlage bestückt. Bravo – jede Sanierung zählt!



Gemeinsam für unsere starke Branche!

Nutzen auch Sie das neue suissetec Inspirationsvideo mit Christoph Schaer auf Ihren Kommunikationskanälen:
suissetec.ch/schaer



Aktualisiertes suissetec Porträt – neu mit animierten Branchenkennzahlen!

portraet.suissetec.ch

Jetzt zugreifen:
suissetec.ch/shop

Aktuelle Angebote

Technik und Betriebswirtschaft

Heizung

→ Digitaler Verkaufskanal – HeizungsRechner

Sanitär

→ Digitaler Verkaufskanal – BadPlaner

Spengler

→ Digitaler Verkaufskanal – SolarRechner

LKK

→ Web App
«Wartung und Instandhaltung»

Übergreifend

→ Firmenwebseiten

